

## e-dialog

News- und Informationsplattform Verkehrsmanagement P-VM.

### Billettpflicht vor Reiseantritt.

Mittwoch, 23. März 2011 @ 10:44, Stefan Hugi

Die öV-Branche prüft regelmässig Möglichkeiten, um die Einnahmensicherung weiter zu verbessern, damit künftige Tarifierhöhungen möglichst moderat ausfallen. Um die Einnahmensicherung zu gewährleisten, diskutiert die Branche auch die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt auf Fernverkehrszügen. Dem Zugpersonal gäbe die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt die Möglichkeit, sich noch stärker auf Information und Service zu konzentrieren. Personell hätte die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt keine Konsequenzen, insbesondere ist damit kein Stellenabbau verbunden. Der Aufbau der Zweier-Begleitungen würde unverändert fortgeführt.

Diese Massnahme könnte beispielsweise bei der SBB Einnahmen im zweistelligen Millionenbereich bewirken. Weil die SBB ihre Verkaufskanäle online und via Handy stark ausgebaut hat und diese Kanäle immer stärker genutzt werden, geht der Verkauf von Billetten im Zug stark zurück. Der Verkauf im Zug würde auf Serviceleistungen wie beispielsweise den Klassenwechsel beschränkt. Die zuständige Kommission entscheidet bei Vorliegen eines Antrages frühestens Mitte Jahr über die Billettpflicht vor Reiseantritt.

*Toni Häne, Leiter Verkehrsmanagement*

© SBB CFF FFS

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** Häne Anton (P-VM)

**Gesendet:** Dienstag, 22. März 2011 15:34

**An:** DL P-VM ALLE CZP

**Cc:** Hugli Stefan (P-VM-EUS-DSE); Sterchi Fritz (P-UE-KOM); Rast Haberstich Dominique (P-UE-KOM); Zwahlen Daniel (P-F-CSC-VM); Anderfuhren Irène (P-VM-EUS); Bänninger Willy (P-VM-PNS-PLA); Binggeli Martin (P-VM-PNS-STN); Crivelli Flavio (P-VM-RGO); Häfliger Hans (P-VM-PNS-STN-AS); Knecht Roman (P-VM-EUS); Kuster Roland (P-VM-EUS-RSQ); Länzlinger Hans (P-VM-ROT); Meyer Häslar Barbara (P-HR-VM); Rechsteiner Pascal (P-VM-ZUE); Rutschmann Erich (P-VM-PNS); Schmid Christoph (P-IT-VM); Schmid Tobias (P-VM-RME); Sommer Rudolf (P-VM-PNS-BP); Werren Mario (P-VM-RWT); Wessner Harry (SBB Transportpolizei Schweiz); Zeller Martin (P-VM-PNS-BP-OCP)

**Betreff:** Information über Sprachregelung Billettpflicht

An alle CZP

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben eine Anfrage von «le Temps» (Bernard Wuthrich) zur Billettpflicht vorliegen. In Absprache mit dem VöV (und ch-direct) und der Medienstelle haben wir untenstehendes Wording definiert und an den Journalisten weitergeleitet. Die interne Kommunikation erfolgt morgen für das Zugpersonal in Form von Depotanschlägen d/f/i. Für Euch die Info in dieser Form vorab.

Wording:

Die öV-Branche prüft regelmässig Möglichkeiten, um die Einnahmesicherung weiter zu verbessern, damit künftige Tarifierhöhungen möglichst moderat ausfallen. Um die Einnahmensicherung zu gewährleisten, diskutiert die Branche auch die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt auf Fernverkehrszügen. Dem Zugpersonal gäbe die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt die Möglichkeit, sich noch stärker auf Information und Service zu konzentrieren. Personell hätte die Einführung der Billettpflicht vor Reiseantritt keine Konsequenzen, insbesondere ist damit kein Stellenabbau verbunden. Der Aufbau der Zweier-Begleitungen würde unverändert fortgeführt. Diese Massnahme könnte beispielsweise bei der SBB Einnahmen im zweistelligen Millionenbereich bewirken. Weil die SBB ihre Verkaufskanäle online und via Handy stark ausgebaut hat und diese Kanäle immer stärker genutzt werden, geht der Verkauf von Billetten im Zug stark zurück. Der Verkauf im Zug würde auf Serviceleistungen wie beispielsweise den Klassenwechsel beschränkt. Die zuständige Kommission entscheidet bei Vorliegen eines Antrages frühestens Mitte Jahr über die Billettpflicht vor Reiseantritt.

Freundliche Grüsse

Toni Häne  
Leiter Verkehrsmanagement  
Mitglied der Divisionsleitung

Schweizerische Bundesbahnen SBB  
Personenverkehr,  
Verkehrsmanagement  
Bollwerk 10,  
3000 Bern 65

Direkt: +41 (0)51 220 60 55  
mailto: toni.haene@sbb.ch  
<http://www.sbb.ch>



Zürich

Zürich

20 Minuten Schweiz AG  
8021 Zürich  
044/ 248 66 20  
www.20min.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 189'148  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 9  
Fläche: 5'527 mm<sup>2</sup>

## Kein Billettverkauf mehr in Zügen

**BERN.** Bahnbillette im Zug zu kaufen, SBB befördern täglich weit über auf anlegen, nicht kontrolliert zu wie es bis anhin etwa in den Inter- 900 000 Passagiere und verkaufen werden», sagte Ginsig. Dieses Geld regio-Zügen möglich war, könnte schon bald nicht mehr möglich sein. bloss noch 1900 Billette in den Zü- fehle letztlich in den Kassen des öffent- Der Billettverkauf in den Fernver- gen – dies mit einem Zuschlag von fentlichen Bahnunternehmens. Um kehrszügen sei stark rückläufig, be- 10 Franken pro Billett auf den regu- das Vorhaben umzusetzen, müssen stätigte SBB-Sprecher Christian Gin- lären Fahrpreis. Der Aufwand für die SBB einen Antrag an den Ver- sig gestern einen Bericht der West- diesen Service lohne sich nicht band öffentlicher Verkehr stellen: schweizer Zeitung «Le Temps». Die mehr. «Zudem gibt es Kunden, die es Der Billettverkauf kann frühestens ganz gezielt und systematisch dar- Mitte Jahr abgeschafft werden.

Datum: 24.03.2011

# (24)heures

Lausanne

24 Heures  
1001 Lausanne  
021/ 349 44 44  
www.24heures.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 37'145  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



 SBB CFF FFS

Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 7  
Fläche: 2'985 mm<sup>2</sup>

## CFF Billets à bord bientôt abolis?

Acheter son billet dans le train ne sera peut-être bientôt plus possible. Les CFF étudient la suppression de ce service, avec à la clé des dizaines de millions de francs de recettes supplémentaires. La vente de billets dans les trains est en «nette baisse», a indiqué hier le porte-parole des CFF, Jean-Louis Scherz. D'après les chiffres de 2009, sur 900 000 passagers quotidiens, les CFF vendent 1900 titres de transport à bord des wagons.

**ATS**

Datum: 24.03.2011

**az** AARGAUER  
ZEITUNG

Gesamt Regio

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 101'067  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



 SBB CFF FFS

Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 8  
Fläche: 2'602 mm<sup>2</sup>

### **SBB In Zügen bald kein Billetverkauf mehr?**

Das Bahnbillett im Zug zu kaufen, könnte schon bald nicht mehr möglich sein. Die SBB prüfen die Abschaffung dieser Dienstleistung. Der Verkauf von Fahrscheinen in den Zügen sei stark rückläufig, bestätigte SBB-Sprecher Jean-Louis Scherz einen Bericht der Zeitung «Le Temps». 2009 haben die SBB bei 900 000 Passagieren täglich 1900 Billette in den Zügen verkauft. (SDA)

Datum: 24.03.2011

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 83'773  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



 SBB CFF FFS

Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 5  
Fläche: 3'828 mm<sup>2</sup>

## Billettverkauf in den Zügen wird geprüft

**BERN.** Das Bahnbillett im Zug zu kaufen könnte schon bald nicht mehr möglich sein. Die SBB prüfen die Abschaffung dieser Dienstleistung. Die Westschweizer Konsumentenorganisation FRC spricht vorsorglich schon von einer «unfreundlichen» Massnahme gegenüber den Reisenden. Der Verkauf von Fahrscheinen in den Zügen sei stark rückläufig, bestätigte SBB-Sprecher Jean-Louis Scherz einen Bericht der Westschweizer Zeitung «Le Temps». 2009 haben die SBB bei 900'000 Passagieren täglich 1'900 Billette in den Zügen verkauft. Da lohne sich der Aufwand für diesen Service nicht mehr. SDA



## SBB prüfen Abschaffung von Billettverkauf in Zügen

**BAHNVERKEHR Das Bahnbillett wie bis anhin im Zug zu kaufen könnte schon bald nicht mehr möglich sein.**

Der Billettverkauf in den Fernverkehrszügen sei stark rückläufig, bestätigte SBB-Sprecher Christian Ginsig einen Bericht von «Le Temps». Die SBB würden täglich weit über 900 000 Passagiere befördern und bloss noch 1900 Billette in den Zügen verkaufen – dies mit einem Zuschlag von 10 Franken pro Billett auf den regulären Fahrpreis. Da lohne sich

der Aufwand für diesen Service nicht mehr. «Zudem gibt es Kunden, die es ganz gezielt und systematisch darauf anlegen, nicht kontrolliert zu werden», sagte Ginsig. Dieses Geld fehle letztlich in den Kassen des öffentlichen Bahnunternehmens. Eine genaue Zahl nannte Ginsig nicht. «Es geht aber sicher um einen zweistelligen Millionenbetrag jährlich.» Der frühestmögliche Termin für einen Antrag der SBB an den Verband öffentlicher Verkehr zur Abschaffung des Billettverkaufs in den Zügen sei Mitte Jahr. *sda*

Datum: 24.03.2011

# Blick

 SBB CFF FFS

Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
www.blick.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 215'761  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 3  
Fläche: 2'064 mm<sup>2</sup>

## Keine Billetts mehr im Zug zu kaufen

Bern – Das Bahnbillett im Zug zu lösen, könnte schon bald nicht mehr möglich sein. Die SBB prüfen die Abschaffung dieser Dienstleistung. Der Verkauf sei stark rückläufig, zudem gebe es Kunden, die es ganz gezielt und systematisch darauf anlegen, nicht kontrolliert zu werden.



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 127'091  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 15  
Fläche: 3'966 mm<sup>2</sup>

## IN KÜRZE

### Keine SBB-Billette mehr im Zug

(sda) · Die SBB prüfen die Abschaffung des Verkaufs von Bahnbilletten in den Zügen. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung sei stark rückläufig, bestätigte SBB-Sprecher Jean-Louis Scherz einen Bericht der Westschweizer Zeitung «Le Temps». 2009 seien bei täglich 900 000 Fahrgästen nur noch 1900 Billette in den Zügen verkauft worden; der Aufwand lohne sich damit nicht mehr. Die Westschweizer Konsumentenorganisation FRC spricht vorsorglich von einer «unfreundlichen Massnahme» gegenüber den Reisenden. Sie lässt das Argument nicht gelten, der Billettverkauf an Bord halte die Zugbegleiter von ihren anderen Aufgaben ab.



Gesamt

Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 41 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 205'398  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.17  
Abo-Nr.: 1043041  
Seite: 37  
Fläche: 3'476 mm<sup>2</sup>

## Nachrichten

Bahnverkehr

### Bald kein Billettverkauf mehr in den Zügen?

Die SBB prüft die Abschaffung des Kaufs von Tickets im Zug. Der Verkauf in den Zügen sei stark rückläufig, bestätigte ein SBB-Sprecher einen Bericht von «Le Temps». 2009 habe die SBB bei täglich 900 000 Passagieren 1900 Billets in den Zügen verkauft. Da lohne sich der Aufwand für diesen Service nicht mehr. Die Westschweizer Konsumentenorganisation (FRC) kritisiert die Abschaffung als Rückschritt im Kundenservice. (SDA)

# LE TEMPS

---

Cff Mercredi 23 mars 2011

## On ne pourra bientôt plus acheter son billet dans le train

Par B. W.

### Les nouvelles règles à l'étude permettraient d'encaisser des recettes supplémentaires

Dans un avenir pas très lointain, il ne sera sans doute plus possible d'acheter un billet de train auprès du contrôleur. Jusqu'à maintenant, les passagers qui n'avaient pas eu le temps de passer au guichet ou de s'arrêter à l'automate avaient la possibilité de s'adresser au personnel de train pour s'acquitter de leur dû, moyennant une surtaxe de 10 francs.

Or, la suppression de cette prestation est à l'étude, a appris Le Temps. Si l'entreprise ne fait aucun commentaire à ce sujet, l'Union des transports publics (UTP) confirme que «l'introduction de l'obligation de détenir un billet avant d'entreprendre un voyage sur les trains longue distance» est en discussion. «Cela permettrait au personnel de bord de se concentrer davantage sur l'information et le service», précise son porte-parole, Roger Baumann.

Pour l'heure, l'UTP, compétente pour les décisions qui concernent l'ensemble du réseau de transports publics en Suisse, n'est saisie d'aucune demande de la part des CFF, qui constituent le poids lourd de la branche. «Si une demande est présentée, la commission compétente de l'UTP prendra une décision au plus tôt au milieu de l'année», ajoute Roger Baumann.

#### Comme les resquilleurs?

Aux CFF, l'abandon de la vente à bord des trains fait l'objet de travaux préparatoires internes. La régie ne les commente pas, mais elle explique que cette prestation est en recul. «En 2009, la vente de billets dans les trains grandes lignes avoisinait le million d'unités», détaille son porte-parole, Jean-Louis Scherz. Cela représente environ 2,5% de la vente totale, qui s'est élevée à 40 millions de billets en 2009.

Les chiffres définitifs pour 2010 ne sont pas encore disponibles, mais le nombre de tickets délivrés par les contrôleurs est en «nette baisse», annonce le porte-parole. Il attribue cette tendance à «la forte augmentation des ventes en ligne et par téléphone portable ainsi qu'au passage, en 2009, de la taxe de 5 à 10 francs» par billet vendu à bord.

La suppression de cette possibilité permettrait d'encaisser des recettes supplémentaires. Roger Baumann estime le potentiel en «dizaines de millions de francs» pour les CFF. Il précise que «la branche des transports publics examine régulièrement les possibilités qui permettent d'accroître les recettes et de modérer ainsi les hausses de tarifs futures».

Dans le cas présent, l'augmentation des recettes est liée au nouveau système de perception des suppléments, qui entrera en vigueur le 1er juin. Dès cette date, et à la suite d'une décision du Tribunal fédéral portant sur les sanctions infligées aux resquilleurs, les suppléments passeront de 80 à 90 francs pour ceux qui ne prennent pas la peine d'acheter un billet avant de monter dans un wagon et de 60 à 70 francs pour ceux qui n'ont pas payé le prix correct (erreur de classe ou de

parcours, etc.). En cas de récidive, les montants pourront grimper jusqu'à 140 ou 160 francs.

A terme, il n'est pas exclu que la même règle s'applique à ceux qui, sans intention de resquiller, sautent dans le train sans avoir eu le temps de passer à l'automate ou au guichet. En plus du prix du billet, ils devraient payer aux CFF un supplément de 80 francs au minimum au lieu des 10 requis aujourd'hui.

A titre transitoire, les sanctions pourraient être plus basses les premiers mois suivant l'entrée en vigueur du nouveau système, de l'ordre de 20 à 50 francs. Mais l'UTP n'a été saisie d'aucune requête de ce genre pour l'instant.

**LE TEMPS © 2011 Le Temps SA**